

Arolser Zeitung



Sie argumentieren gegen Massentierhaltung: BI-Sprecher Ralph Krombach, Andreas Grede (Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen), Veterinärin Dr. Kerstin Tönnies und der Humanmediziner Dr. Markus Schimmelpfennig (von links) bei der Veranstaltung der Bürgerinitiative in der Mehrzweckhalle Twiste.

Fotos: Elmar Schulten

Sachlich argumentiert

200 Besucher bei Veranstaltung der Twister Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung

Von Elmar Schulten

TWISTETAL-TWISTE. Medizinische und juristische Aspekte, Erkenntnisse aus der Verhaltensforschung und Betriebswirtschaftslehre sowie Beobachtungen aus der Praxis einer engagierten Tierärztin und eines Facharztes für öffentliches Gesundheitswesen prägten die Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative Twiste gegen Massentierhaltung.

Knapp 200 interessierte Bürger waren gekommen, darunter erstaunlich viele junge Leute unter 30. Zur Finanzierung der Veranstaltung ging eine Sammelbüchse rum.

„Das hier ist keine Veranstaltung gegen Bauern“, machte Ralph Brombach als Sprecher der Bürgerinitiative klar: „Wir suchen den Dialog mit den Landwirten.“

Tatsächlich waren auch einzelne Landwirte unter den Zuschauern im Saal. Auch der Landwirt, der mit seinen Bauplänen für den Legehennenstall am Mühlhäuser Hammer den Anlass für die Gründung der Bürgerinitiative setzte, war gekommen, um sich die Argumente seiner Kritiker anzuhören. Doch ebenso wie vor vier Wochen im Gespräch mit der WLZ zog es der Landwirt vor, sich zu seinen Plänen nicht weiter öffentlich zu äußern. Das Genehmigungsverfahren für den Legehennenstall läuft beim Regierungspräsidium. Der Landwirt vertraut darauf, dass das Verfah-

ren nach den gesetzlichen Vorschriften abläuft.

Doch das wollen die Kritiker seiner Baupläne nicht abwarten. Ihre Sorgen brachte BI-Sprecher Ralph Krombach auf den Punkt: „Es wird stinken, die Äcker und die Bäche, die in den Twistesee münden, werden durch Hühnerkot belastet. Es wird weiteren Lkw-Verkehr geben. Unser besonderes Anliegen ist aber der Tierschutz.“

Deshalb will die Bürgerinitiative am 19. Januar um 19 Uhr in den Räumen der Mengerlinghäuser Tierschutzstiftung Arche KaNaum bei einem Workshop zeigen, wie Einwendungen gegen das Planverfahren formuliert werden sollten.

Komplizierte Zusammenhänge

Als Humanmediziner und Fachmann für multiresistente Keime beim Gesundheitsamt Kassel machte Dr. Markus Schimmelpfennig deutlich, dass bei zu vielen Tieren auf engem Raum automatisch der Infektionsdruck steige. Deshalb würden in den Ställen regelmäßig Antibiotika verabreicht. Die Krankheitserreger ihrerseits würden auf die immer neuen Antibiotika-Gaben mit der Entwicklung von Resistenzen reagieren. Dadurch würden immer mehr Antibiotika beim Menschen wirkungslos.

Die Tierärztin Dr. Kerstin Tönnies aus Hattersheim be-



Rege Debatte: Ralph Krombach (links) hält das Mikrophon für den Fragesteller Andreas Horenkamp aus Mengerlinghausen.

klagte, dass die moderne Intensivtierhaltung das im Tierschutzgesetz festgeschriebene Tierwohl missachte. Auch Hühner seien Lebewesen mit Gefühlen und Intelligenz. Trotzdem würden männliche Küken getötet und einfach weggeworfen. Das sei eine Schande für die Tiermedizin und unmoralisch.

Überhaupt seien Tiermediziner eng verwoben mit dem System. Mit Geld aus der Industrie würden Gefälligkeitsgutachten geschrieben. Die beiden Mediziner bezeichneten die enge Verflechtung von Bauernverband, Lebensmittelindustrie und Bundesland-

wirtschaftsministerium als „agro-industriellen Filz“, der strengere Kontrollen und Veränderungen verhindere.

Auf die Marktmechanismen bei der Lebensmittelproduktion ging Andreas Grede von der Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen ein. In der Dritten Welt würden Regenwälder abgeholzt, um Futtermittel für die Massentierhaltung in den reichen Ländern zu produzieren. Mit Billigprodukten werde dann der Lebensmittelmarkt in Afrika beliefert, was dort die kleinbäuerlichen Strukturen zerstöre und zu den Fluchtursachen beitrage. (es)